

sportschau

6. Weltcupstief für Radballer

Winterthur/Chemnitz: Die Winterthurer Radballer Marcel Waldispühl und Peter Jiricek gewinnen das Weltcupturnier in Chemnitz dank einem 6:5-Sieg in der Verlängerung des Endspiels. Das Turnier begann für die Winterthurer mit einem sicheren 5:2-Sieg über das tschechische Team aus Pilsen. Dann folgte bereits eine Situation, die beinahe das Turnierende bedeutet hätte. Der Vorarlberger Martin Lingg traf mit einem harten Schuss den Winterthurer Torhüter Marcel Waldispühl mitten im Gesicht. Blutend musste dieser das Spielfeld verlassen und die Partie konnte erst nach einem längeren Unterbruch wieder fortgesetzt werden. Waldispühl war angeschlagen, konnte aber weiterspielen und schliesslich den sechsten gemeinsamen Weltcupstief mit Jiricek holen. Für Peter Jiricek war es sogar bereits der 15. Weltcupstief.

Saisonstart Eishalle Deutweg

Winterthur: Am 5. Oktober startet die Saison in der Eishalle Deutweg. Die Eisdisco findet auch in der kommenden Saison siebenmal statt, das nächste Mal am 25. Oktober. Ein weiteres Saisonhighlight findet am 2. November statt, wenn der EHC Winterthur sein 50-Jahr-Jubiläum feiert. www.sport.winterthur.ch/eishalle-deutweg/

Ferisportkurse

Winterthur: Sportbegeisterte Winterthurer Kids kommen auch in den Herbstferien wieder auf ihre Rechnung. In verschiedenen Sportarten bietet der Dachverband Winterthurer Sport (DWS) in Zusammenarbeit mit den lokalen Sportvereinen den Jugendlichen aus der Stadt und der Region Winterthur vom 7. bis 18. Oktober Sportkurse an. Das Angebot ist sehr vielseitig und reicht vom Schwimmen und Curling bis zum Unihockeykurs. Im Tennis-Center Grütze finden in beiden Ferienwochen Tenniskurse statt. **red.**
Feriensportkurse, Winterthur
7. bis 18. Oktober, Auskünfte erteilt Regula Kuhn-Denzler, c/o Schwimmschule Winterthur
Telefon 052 343 39 40
Anmeldung: www.dws.winterthur.ch

Paki surft auf der Erfolgswelle

Der FC Seuzach mischt mit Goalgetter Patrick «Paki» Widmer die 2. Liga interregional auf. Getoppt werden die derzeitigen sportlichen Erfolge nur noch durch den Auftritt des Vereins auf Facebook.

Seuzach: Manchmal will man gar nicht darüber nachdenken, warum es gut läuft. Es läuft einfach. So etwa beim FC Seuzach, der nach acht Runden die Tabelle der 2. Liga interregional Gruppe 6 ungeschlagen anführt. Auch Stürmer Patrick «Paki» Widmer, der acht von 22 Toren dazu beitrug, will nicht gross über die Gründe des derzeitigen Laufs nachdenken. Schon in der letzten Saison gelangen ihm 15 Treffer, aber in der aktuellen Spielzeit trifft der 23-Jährige aus allen Lagen. Auch im mit 2:1 gewonnenen Cupspiel gegen Widnau vom letzten Dienstag schoss er Seuzach mit zwei Treffern in die nächste Runde. Und beim 1:1 gegen Linth am letzten Samstag besorgte er den 1:1-Ausgleichstreffer. «Im Moment fallen sie einfach rein – und natürlich erhalte ich auch tolle Zuspiele», sagt Widmer bescheiden das, was Stürmer in solchen Momenten meistens sagen. «Im Moment gewinnen wir auch, wenn wir mal nicht so gut spielen», hält Widmer den Ball weiter flach – was wohl normal ist für einen, der das Kopfballsport als seine grosse Schwäche bezeichnet. Auf die



Der FC-Seuzach-Stürmer Patrick «Paki» Widmer ist gut in Form. Bilder: dk./Nicole Osta

Tabelle mag er ohnehin noch nicht dauernd schauen. «Vor zwei Jahren waren wir in den Kampf am unteren Strich verwickelt und hielten uns mit einer Siegesserie in der Liga. Es kann alles schnell gehen – in beide Richtungen», hält er fest. Im Moment läuft für den FC Seuzach aber alles rund. So auch im Testspiel gegen den FC Winterthur, dessen erste Garnitur 4:0 durchgeschüttelt wurde, ehe der zweite Anzug des Challenge-Ligisten noch für ein 4:4 sorgte. Natürlich traf Patrick Widmer auch in dieser Partie.

zach aber alles rund. So auch im Testspiel gegen den FC Winterthur, dessen erste Garnitur 4:0 durchgeschüttelt wurde, ehe der zweite Anzug des Challenge-Ligisten noch für ein 4:4 sorgte. Natürlich traf Patrick Widmer auch in dieser Partie.

Das einheimische Gerüst

Der Seuzacher wechselte ab den C-Junioren zum FCW, wurde vor dem Übertritt zu den U18-Junioren beim Stadtklub aber aussortiert. Seither klickt er wieder für seinen Stammverein und bestreitet schon seine sechste Saison in der ersten Mannschaft des FC Seuzach. Allfällige Profiträume begrub er früh und konzentrierte sich auf die Ausbildung. Seit April steckt er bei der Integrierten Suchthilfe in Winterthur im Zivildienst. Ende Oktober wird er (21 Wochen Rekrutenschule inklusive) seinen Dienst am Vaterland dann komplett hinter sich gebracht haben und sucht bereits einen neuen Job im Bereich Immobilienverwal-

tung. An einen Aufstieg mit Seuzach in die 1. Liga will er gar nicht denken. «Die Aufstiegsfeier wäre der Hammer – aber im Moment geht es einfach darum, auf der Erfolgswelle zu surfen», sagt er.

David Vollenweider, die Gebrüder Reto und Fabian Stahel, Martin Lauber, Patrick Widmer und dessen Bruder Christian – das Gerüst an Einheimischen steht bei Seuzach seit Jahren. «Wir haben nie wahllos von irgendwoher neue Spieler geholt. Vom Präsi bis zu den Juniorentrainern herrscht ein toller Vereinsgeist, der FC Seuzach ist einfach ein geiler Verein», gerät «Paki» ins Schwärmen. Und das Fanionteam, das auch abseits des Spielfeldes beim Feiern vollen Einsatz zeigen kann, sorgt mit den derzeitigen Leistungen für doppelt gute Laune. Ab und zu verfolgt Patrick Widmer auf der Schützenwiese mit Kollegen und bei einem Bier ein Heimspiel des FCW. Gedanken wie «das könnte ich auch» gehen ihm dabei nicht durch den Kopf. Er fühlt sich auf dem Sportplatz Rolli bei seiner eingeschworenen Truppe wohl. Und wetten, dass er am kommenden Samstag beim Heimspiel gegen St. Margrethen wieder trifft? *Damian Keller*

zurperson

Patrick Widmer

Geburtsdatum: 15. Mai 1990
Zivilstand: ledig (Freundin Vanessa)
Wohnort: Seuzach
Stationen: FC Seuzach (ab F-Junioren), FCW (C-Junioren bis U16), FC Seuzach (seit 6 Jahren im Fanionteam)

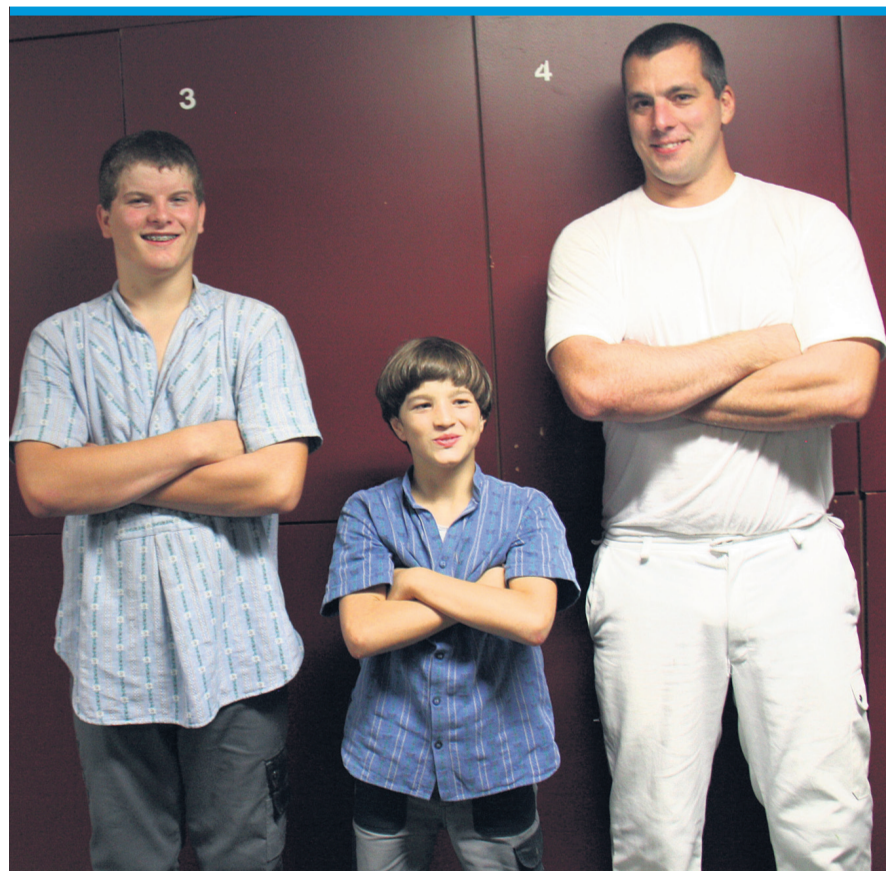


FC Seuzach online



In Sachen Facebook-Präsenz befindet sich der FC Seuzach auf Super-League-Niveau. Mit einem sprachlichen Feuerwerk werden die Fans brandaktuell und humorvoll mit News versorgt. Das Cupspiel gegen Widnau etwa wurde von der «Aargauer Ausgabe von Howard Webb» geleitet, die Verletzten bilden die «Gruppe Spitex». Tore werden «reingelöffelt wie die Cornflakes am Morgen». Und beim Testspiel gegen den FC Winterthur machte

Patrick «Paki» Widmer «den Bolt über das Aussengleis, die Oktoberfest-Brezelbuben der FCW-Innenverteidigung schickt er ins Kino, legt «no look» rüber auf seinen grossen Bruder – und der mit einem Schuss so lecker wie die Canapés vom gestrigen Apéro». «Paki» habe sich damit ein weiteres Mal in die Notizbücher von wem auch immer gespielt. Der Stadtanzeiger sagt: «I like».



Schwinger an der Dorfet

Winterthur: Am Klubschwinget des Schwingklubs Winterthur, der am letzten Samstag im Rahmen des Tösser Dorfests in Winterthur Töss durchgeführt wurde, waren zwei Winterthurer und ein Kollbrunner erfolgreich. Lukas Nigg wurde seiner Favoritenrolle gerecht und gewann vor 150 Zuschauern mit dem Punktemaximum von 60,00. Im Schlussgang gab der 30-Jährige dem zehn Jahre jüngeren Andreas Keller (Pfäffikon) nach 4:28 Minuten mittels Brienzer vorwärts das Nachsehen und siegte nach 2007 zum zweiten Mal an einem Klubschwinget des Schwingklubs Winterthur. Mit 57,00 Punkten konnte mit dem 18-jährigen Karim Leuppi ein zweiter Winterthurer aufs Podest steigen, während dessen Bruder Samir wenige Tage davor an der Schulter operiert worden war. «Mein Arzt sagte mir, dass ich sechs bis acht Monate nicht schwingen kann. Darum werde ich im Jahr 2014 an keinen Schwingfesten teilnehmen können», sagt Samir Leuppi. Bei den Nachwuchsschwingern der Jahrgänge 1998 bis 2001 schwang der Kollbrunner Christian Lanter (15) obenauf, bei den Jüngsten triumphierte Leo Schönenberger. Im Endkampf bezwang der elfjährige Schönenberger den zehnjährigen Andri Anliker nach 4:31 Minuten mit einem schönen Hüfter und Nachdrücken.

Bild und Text: Thomas Reichmuth

Zwei «Bischöfe» reichen nicht für den Sieg

Auf dem Deutweg wurde zum ersten Mal NLB-Rugby gespielt. Der Winterthurer Aufsteiger schlug sich dabei gegen den Favoriten Yverdon tapfer, doch am Schluss ging die Puste aus.

Winterthur: Vor der NLB-Heimpremiere sprach nicht viel für den Rugbyclub Winterthur (RCW). Gegner Yverdon-les-Bains spielte in der letzten Saison noch in der NLA und gewann bisher alle NLB-Partien deutlich, während der Aufsteiger aus Winterthur bisher auf fremden Plätzen stets verlor. Wer dem RCW jedoch eine Kanterniederlage prognostizierte, wurde

eines Besseren belehrt. Von einem Klassenunterschied war zu Beginn nichts zu sehen, die Rot-Weissen setzten die Gäste gar unter Druck. Tim Bishop brachte den RCW nach zehn Minuten mit einem Try in Führung, und da dessen Bruder Jeff den anschliessenden Erhöhungstritt verwandelte, lagen die Winterthurer plötzlich 7:0 in Front. Ein weiterer Penaltykick Jeff Bishops brachte den RCW gar 10:0 voran. Erst ab der 20. Minute fand Yverdon zu seinem gefürchteten Angriffsspiel und führte bei Halbzeit 10:12.

Punkte eine Frage der Zeit

In der zweiten Halbzeit liessen die Kräfte des RCW jedoch nach. Zwei Penaltykicks der Yverdoner konterten die Win-

terthurer noch einmal zum Zwischenstand von 13:18, in den letzten 20 Minuten fehlte der Heimmannschaft aber die Puste, um ihr gefälliges Spiel aufrechtzuerhalten.

Nach einem weiteren Try der Gäste war das Spiel entschieden, und nach 80 spannenden Minuten mussten sich die Winterthurer mit 13:25 Punkten geschlagen geben. Doch wenn der RCW auf dem Deutweg weiter so aufspielt, dann dürften die ersten Punkte in der NLB bald Tatsache werden. Ein erfolgreiches Kindertraining und ein Spiel der Juniorenmannschaft gegen Liechtenstein rundeten den ersten NLB-Auftritt auf dem Deutweg ab.

Damian Keller

Schweizer Ultratriathlon-Rekord geknackt

Mit 21 Ironmans in 21 Tagen hat der Winterthurer Ultratriathlet Daniel Meier einen Schweizer Rekord aufgestellt. Am Sonntag ist er nach Hause gekommen.

Winterthur: Jeden Morgen in den Neopren schlüpfen und ab ins kalte Nass: Drei Wochen lang stand dies für Daniel



Geschafft und glücklich: Daniel Meier am Samstagabend. Bild: Kathrin Ilg

Meier auf dem Programm. 3,8 Kilometer schwimmen in einem 25-Meter-Bekken, danach 180 Kilometer Velofahren, und zum Schluss einen Marathon. Jeden Tag einen Ironman. Als der 40-Jährige Winterthurer sein Ziel – einen Double Deca, sprich 20-fachen Ironman – erreicht hatte, legte er noch einen drauf und stand am nächsten Morgen wieder Punkt viertel vor acht am Start. Damit hat er am Gardasee den bisherigen Schweizer Rekord von zehn Ironmans mehr als verdoppelt und ist einer von weltweit nur neun Athleten, die bisher mehr als 20 Ironmans in Folge gefinisht haben.

Konzentration und Cleverness

Dass es so gut laufen würde, hätte er nicht mal zu träumen gewagt, sagt Daniel Meier. Kurz nach zehn Uhr abends überquerte Meier am Samstagabend die Ziellinie. Überglücklich, erleichtert und stolz, als sechster in der Gesamttragnliste sein

Rennen gefinisht zu haben. Für ihn seien drei Dinge zentral gewesen: «Die Balance zwischen Belastung und Erholung finden, die Konzentration aufrechterhalten – und ganz wichtig: die Eigendisziplin.»

In solch einem Wettkampf der Extreme ist auch Cleverness gefragt. Das heisst langsam starten und die Kräfte gut einteilen. 21 Athleten sind Anfang September mit Meier gestartet; acht von ihnen machen noch weiter. Sie versuchen einen neuen Weltrekord: 30 Ironmans. Auch Meier überlegte sich, im Wettkampf zu bleiben, entschied sich aber dagegen: «Mein Ziel war von Anfang an der Zwanzigfache. Mit 21 habe ich dieses persönliche Ziel übertroffen – das ist ein wahnsinnig tolles Gefühl, aber nun muss ich wieder zurück an die Arbeit.» Erst einmal steht Erholung auf dem Programm; denn die letzten paar Tage hat eine Entzündung im Fuss den Marathon zur Qual gemacht. *Kathrin Ilg*